

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 36

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anzuschneiden, d. h. an der sogenannten Unifikation Marokkos weiter zu arbeiten. Dem neulichen Versuch der französischen Regierung, Marokko „aufzusaugen“, trat Deutschland mit dem Erscheinen eines Kriegsschiffes vor Agadir deutlich entgegen. Die Wirkung war eine ähnliche wie damals, als Kaiser Wilhelm 1905 in Tanger landete und erklärte, daß er in dem Sultan einen „unabhängigen, absolut freien Souverän“ erblickte. Dem Fernstehenden muß sich die Ansicht aufdrängen, daß England und Frankreich in der letzten Zeit gewisse Vorbereitungen zu treffen suchten, um Deutschland über die Zuständigkeiten der Algeciras-Konferenz hinauszudrängen und die Basis vollständiger Gleichberechtigung aufheben wollen in Westmarokko, mit seinen atlantischen Hafenplätzen und dem so überaus fruchtbaren Atlasvorlande. Ob die neue Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich veranlassen kann, daß

die letztere Macht den Gedanken der Unifikation Marokkos begräbt und statt dessen freies Feld schafft für die gleichberechtigte Betätigung der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte aller europäischen Nationen, ist immer noch sehr fraglich. Und ebenso schwierig ist die andere Frage, wie Deutschland auf seine Rechte und Ansichten in Marokko verzichten kann und dafür selbstverständlich gleichwertige Entschädigungen verlangen muß; denn es ist nicht gut einzusehen, wo man diese Kompensationen suchen und finden soll. Konzessionen, die Frankreich in Borderasien oder am Kongo zu gewähren vermöchte, wären schwerlich geeignet, Deutschland wirklich schadlos zu halten. Die kriegstechnische und handelspolitische Bedeutung der Meerenge von Gibraltar ist so groß, daß eine Macht wie Deutschland niemals darauf verzichten kann und darf. (Schluß folgt.)



Berner Wochenchronik

Bundesstadt

— In der letzten Samstagnacht wurde Hr. Dr. Befinger, Beamter des bernischen Staatsarchivs und Mitarbeiter der „Berner Woche“ von einigen deutschen Burschen überfallen und mit Messerstichen arg mishandelt. Sein Zustand gibt nicht Anlaß zu ernsten Befürchtungen, immerhin wurde er durch großen Blutverlust sehr geschwächt. Der Hauptübeltäter hat sich durch die Flucht den hiesigen Gerichten entzogen.

Wir wünschen Hr. Dr. Befinger baldige Genesung und dem ruchlosen Gefellen den verdienten Lohn.

— Der Präsident der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen, Herr Plazid Weissenbach, hat auf Ablauf seiner Amtszeit (nächsten Dezember) seine Demission eingereicht.

— In Châtel-St.-Denis starb im Militärdienst Hr. cand. jur. Otto Mischler, Studierender an unserer Hochschule und Vice-Präsident des Berner Gemischtchor.

— Die Allgemeine Gasindustrie-Gesellschaft in Bern nimmt zum Zwecke der Rückzahlung von Bankvorschüssen und zur Geschäftserweiterung ein 4½ prozentiges Anleihen von 600,000 Fr. auf.

— Herr Privatdozent Dr. Hans Richter in Bern hat einen ehrenvollen Ruf als Professor an die Veterinär-Anatomie der Universität Philadelphia erhalten.

— Aus sicherer Quelle verlautet, daß mit den Abbrucharbeiten der alten Münze, des Hallerhauses und des Hotels Bellvue sofort begonnen werden soll. Ende Dezember sollen sie beendet sein.

— Der Marktgaß-Amtshausgässle ist bestätigte seinen Vorstand wieder und bewilligte 50 Fr. an die Kosten der Pläne für den Käfigturm-Durchstich.

— Der Regierungsrat hat in der bekannten Seminarfrage entschieden. Er erkennt, daß Seminardirektor Dr. Schneider sich keine Amtspflichtverletzung zu schulden kommen ließ, daß die Behörde mit den Reformbestrebungen des Direktors einverstanden sei, daß letzterer aber in der Vertretung dieser Bestrebungen oft zu wenig Klarheit an den Tag gelegt und sich oft auch in der Wahl der Mittel vergrißt habe. Dr. Schneider wurde provisorisch für ein Jahr als Direktor bestätigt.

— Aus Mangel an Arbeit mußte das städtische Arbeitsamt 30—40 Hülfsarbeiter entlassen.

— Für die Engadinermuseums-Lotterie sind mehrere Verlosungsobjekte bei bernischen Geschäften gekauft worden, so z. B. die Wohn- und Objektivereinrichtung bei Baumgartner & Cie., sowie die sämtlichen Velos.

— In der Matte fiel ein neunjähriger Knabe infolge Bruchs des Blumen-geimses zwei Stockwerke tief auf die Straße und verletzte sich sehr schwer.

— Für das Referendum gegen die Kranken- und Unfallversicherungsvorlage sind auf der Bundeskanzlei 76,287 Unterschriften eingelangt. Die Herbstsession der Bundesversammlung beginnt am 25. September nächstthin.

— Der Rekurs betreffend Schänzli und Volkshaus, welcher an die Regierung weitergeleitet wurde, kommt bei derselben voraussichtlich im Oktober zur Behandlung.

— Die Risiken im Gang vor dem Militärdepartement sollen bekanntlich

durch Bronzefiguren gleichmütig werden. Die Ausführung derselben ist Frau Lein Langenegger in Paris übertragen worden. Zwei Figuren, ein junger Steinschleuderer und ein Krieger mit einem tödlich verwundeten Kameraden im Arm sind bereits angelangt.

— Im Namen von 4 Mitgliedern des Preisgerichtes zur Beurteilung der Entwürfe für das Welttelegraphenenkmal erklärt Herr Professor Helner, daß sie das Projekt Nr. 53 „Treib“ zwar als schönen künstlerischen Entwurf anerkennen, aber für den gegebenen Fall nicht als geeignet betrachten.

Aus dem Kanton

— Die Trinkerheilanstalt Rüchtern hatte im letzten Geschäftsjahr durchschnittlich 31—32 Pensionäre, von denen 32 Berner, 36 Angehörige anderer Kantone und 6 Ausländer waren.

— Bei sehr starkem Besuch fand im Seminar Höfli vorigen Sonntag das Schlußturnen der dortigen Schüler statt, an dem recht gute Leistungen zu Tage traten. Die besten Einzeltturner wurden mit Preisen ausgezeichnet.

— Die Spar- und Leihkasse Belp zählt das Geschäftsjahr 1910/11 zu den guten. Bei großem Umsatz hat das Institut ohne jeden Verlust gearbeitet. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 5 %.

— Die Gemeinde Köniz hat die Ausführung ihrer Wasserversorgung be schlossen. Sie kauft zu diesem Zwecke die Quellen am Ulmizberg, welche der Wasser genossenschaft Sulgenbach gehören und ungefähr 500 Minutenliter liefern. Neben der eigentlichen Ortschaft Köniz werden auch Wabern und Gurtenbühl mit Wasser

versorgt. Das Werk ist zu Fr. 260,000 veranschlagt.

— Die Spar- und Leihkasse Münsingen, welche in den letzten zwei Jahren 6 % Dividende zahlte, erhöht z. B. ihr Aktienkapital von 100,000 auf 200,000 Franken.

— In Kirchenthurnen überraschte ein Zug der Gürbetalbahn eine Viehherde, die eben im Begriffe war, einen offenen Bahnhübergang zu passieren. Zwei Stück Rindvieh im Werte von Fr. 1000 wurden überfahren.

— Die 25jährige Jubelfeier der Haushaltungsschule Worb wurde von einer Anzahl Abordnungen, Ehrengästen und ca. 450 ehemaligen Schülerrinnen besucht. Das Fest gestaltete sich zu einer frohen Vereinigung von Behörden, Vertretern der Schule und der Zöglinge, an dem namentlich den Gründern und der Leitung der Anstalt hohe Anerkennung gezollt wurde.

— Wie kürzlich aus Biel gemeldet wurde, so fangen nun auch in Interlaken einzelne Kastanienbäume wieder zu treiben und zu blühen an.

— Am 12. und 13. September fand in Frutigen der Septembermarkt statt. Er war sehr stark besaufen und das Vieh wurde trotz des trockenen Sommers zu hohen Preisen verkauft. 525 Stück wurden per Bahn fortspediert.

— Die Oberländer beraten bereits intensiv die Beschickung der Landesausstellung pro 1914. Sie werden sich voraussichtlich eng an die Berner-Alpenbahngesellschaft anlehnen, um eine möglichst große Einheitlichkeit erzielen zu können.

— Ein Schriftseher in Interlaken, der kürzlich in den Militärdienst hätte einrücken sollen, ist von diesem Zeitpunkte an spurlos verschwunden.

— Im Kehrtunnel der Nordrampe der Lötschbergbahn fand letzten Montag ein Tunnel einbruch von 25 Meter Länge statt. Mehrere Arbeiter wurden dadurch für einige Stunden von der Außenwelt abgeschnitten. Unfälle fanden glücklicherweise nicht statt.

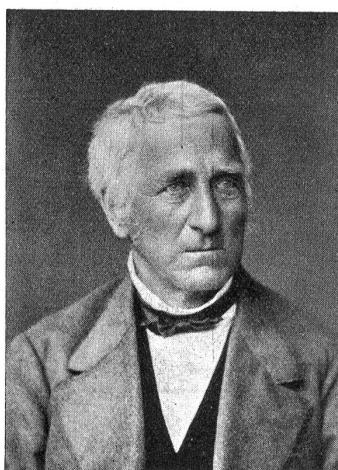
— Ein Felsabsturz in der Nähe der Beatushöhlen drückte zum Teil das Restaurationsgebäude bei der Station Beatushöhlen ein. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

— Die Erweiterungskosten der Anstalt Heiligenenschwendi belaufen sich auf Fr. 575,000, wovon der Staat bereits Fr. 250,000 bewilligt hat. Die fehlenden Fr. 325,000 müssen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Die Erweiterung besteht in einem Beamtenhaus und einem Männerpavillon mit ca. 60 Betten.

— Ein Kurgast vom Bade Weissenburg, Fr. Dr. med. Kascher stürzte in die Bunschenbachschlucht (etwa 80 Meter tief) und wurde daselbst als Leiche aufgefunden.

† Andreas Arm, alt Grossrat von Dürsrüthi.

Das Häuslein der Sonderbundsveteranen im Berner Lande schmilzt immer mehr zusammen. Im Anfang dieses Monats ist wieder einer der währschaften Männer zu seinen Vätern und Kameraden aus



Andreas Arm, alt Grossrat.
(Dürsrüthi-Res.)

unruhiger Zeit versammelt worden: Herr Andreas Arm, alt Grossrat, von Dürsrüthi im Emmental, der „Dürsrüthi-Res“, wie er im Volksmund hieß. Er hat das hohe Alter von 87 Jahren und 2 Monaten erreicht und sich bis in die letzten Jahre einer kernhaften Gesundheit erfreut.

Andreas Arm, der Dürsrüthibauer, war der reichste Bauer der Gemeinde Langnau und ein trefflicher Landwirt. Von Haus aus durchaus konservativ veranlagt, trat er früher wiederholt den Fortschrittsbewegungen des Dorfes entgegen. Aber sein Blick weitete sich, als er in den Grossen Rat gewählt wurde, und er war nicht der Mann, der trotz der nun gewonnenen besseren Überzeugung an dem bisherigen Standpunkte festhielt. Darum wollten ihn denn auch die Führer unserer Konservativen nicht mehr als ihren Vertreter anerkennen; dafür aber erfreute er sich des Vertrauens der ganzen Wählerschaft des Kreises; denn seine Tätigkeit war eine veröhnliche. Als 1884 die Volkspartei alle Mitglieder des Nationalrates des Wahlkreises Emmental durch Männer ihrer Richtung er setzen wollte, da nahm sie auch Dürsrüthi-Res auf die Kandidatenliste. Aber Res, der in einem schwachen Augenblick zugesagt hatte, lehnte nach genauerer Überlegung die Kandidatur ab. Das möchte ein erster Grund sein, daß er bei vielen Konservativen an Zutrauen verlor. Als Mitglied des Grossen Rates, der ihn wiederholt auch in Kommissionen wählte, war Andreas Arm in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er war unter anderem Mit-

glied der Staatswirtschaftskommission und lange Jahre Mitglied des Verwaltungsrates der kantonalen Brandversicherungsanstalt. Dürsrüthi ist in forstlichen und andern Kreisen namentlich auch bekannt geworden durch die prächtigen Riesenbäume im Dürsrüthivald. Hat doch ein Fachmann, der zudem infolge seiner amtlichen Stellung initiativ vorgehen könnte, seinerzeit den Plan geäußert, die Tannen für einen Nationalpark zu erwerben. Diese Tannen waren der Stolz von Dürsrüthi-Res. Zu einem Freunde soll er sich noch vor zwei Jahren geäußert haben: „Man kann mir wenigstens nicht nachreden, daß ich da etwas verschwendet habe; man wird zugestehen müssen, daß ich beforgt war um gute Bewirtschaftung.“ Gewiß würde es ihn freuen, wenn die Hinterlassenen dafür sorgen wollten, daß die Dürsrüthiriesenbäume ihm zum Andenken noch viele Jahrzehnte lang erhalten blieben.

— Die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee leidet an allzu häufigem Lehrerwechsel. Die Staatswirtschaftskommission möchte diesem Uebelstand durch bessere Bezahlung der Lehrkräfte begegnen.

— Die schweiz. Kaffeesurrogatfabrik „Helvetia“ hat den Betrieb der Teston, Schweiz. Fleischextraktwerke in Bern übernommen und verlegt die Fabrikation in ihr Fabrikatellissement zu Lozwil.

— Die jurassische Armeninspektorenkonferenz, die Vorträge des Abjunkts des kantonalen Armeninspektors, Hrn. Pfarrer Lörtscher und Armeninspektor Dr. Küssbaum in Delsberg anhörte, beschloß dem Regierungsrat die Gründung eines Arbeitsnachweisbüros in Delsberg und die Ausarbeitung eines Gesetzes zur Besserung der Wohnverhältnisse zu empfehlen.

— Das wegen der Krise in der Uhrenindustrie verschobene jurassische Sängerfest soll nächsten Sommer in St. Immer abgehalten werden. — Der jurassische Sängerverband veranstaltet vom 2. bis 7. Oktober nächstthin einen Gesangsdirektorenkurs.

— Nach einer 43 jährigen Amtstätigkeit in der Gemeinde Renan tritt Herr Pfarrer Meyer aus Gesundheitsrücksichten vom Kirchendienst zurück.

— In Rocourt brach ein Waldbrand aus, der etwa 7 ha junges Holz vernichtete. Der Brand ist gelöscht.

— Der bernische Regierungsrat subventioniert aus dem freien Ratskredit das Pferderennen der Sektion Bern des schweiz. Rennvereins vom 8. Oktober 1911 mit Fr. 300.